

„Hochwasser in Indersdorf: Reparatur der Straße zwischen Arnbach und Hirtlbach steht an“

Die Straße zwischen Hirtlbach und Arnbach in Indersdorf wird für 120.000 Euro nach Hochwasserschäden repariert.

In der Gemeinde Indersdorf steht die Straßenreparatur nach verheerendem Hochwasser im Fokus. Die Schäden, die beim Hochwasser Anfang Juni auftraten, sind nicht nur ein lokal begrenztes Problem, sondern verdeutlichen die Herausforderungen, mit denen viele ländliche Gebiete in Deutschland konfrontiert sind.

Der Zustand der Straße und die Reaktion der Gemeinde

Die Straße zwischen Hirtlbach und Arnbach ist seit dem Hochwasser im Juni nicht mehr befahrbar. Die massiven Wassermengen, die beim Hochwasser auftrafen, haben die Fahrbahn an einer Stelle so stark beschädigt, dass eine Reparatur notwendig wurde. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Verkehrsanbindung, sondern sorgt auch für Verärgerung unter Pendlern und Landwirten, die auf diese Verbindung angewiesen sind.

Finanzielle Überlegungen und Fördermittel

Bürgermeister Franz Obesser und die Leiterin des Technischen Bauamtes, Andrea Waltinger, betonten in der letzten Gemeinderatssitzung die Wichtigkeit der Inanspruchnahme von

Fördergeldern. Angesichts der geschätzten Kosten von etwa 120.000 Euro möchte die Gemeinde sicherstellen, dass sie einen Teil dieser Kosten durch eine Förderung von 50% decken kann. „Wir können nicht einfach auf 60.000 Euro Förderung verzichten. Das sind Steuergelder, mit denen müssen wir verantwortungsbewusst umgehen“, erklärte Obesser.

Langfristige Lösungsansätze

Die Diskussion dreht sich nicht nur um eine schnelle Lösung der Reparatur. Waltinger wies darauf hin, dass in Bezug auf die zukünftige Verwendung der Straße auch überlegen werden müsse, ob bauliche Änderungen vorgenommen werden können, die die Straße besser gegen wiederholte Hochwasserereignisse schützen. Ein Punkt, der von Dr. Sylvia Becker vom Bürgerbündnis Niederroth unterstützt wurde: „Jede Lösung muss die Rückhaltung aufrechterhalten, sonst haben wir das Wasser und die Katastrophe hier.“

Die Meinungen im Gemeinderat

Einigkeit herrschte im Gemeinderat über die Notwendigkeit, die Straße schnellstmöglich zu reparieren und dabei die Fördermittel zu nutzen. Der Kompromiss zwischen schnellem Handeln und langfristiger Sicherheit steht jedoch im Raum. Obesser räumte ein, dass die einfache Wiederherstellung der Straße ohne zusätzlichen Hochwasserschutz wieder zu einem ähnlichen Problem führen könnte: „Die Straße hat uns jetzt zehn Jahre so gehalten. Wenn ich die Reparaturkosten als jährliche Summe sehe, ist das keine schlechte Rechnung.“

Ein Appell an die Verantwortlichen

Die Gemeinde Indersdorf hat die Möglichkeit, aus dieser Herausforderung Lehren zu ziehen, die möglicherweise nicht nur lokal, sondern auch überregional von Bedeutung sind. Die Fragen, wie man mit extremen Wetterbedingungen und deren

Auswirkungen auf die Infrastruktur umgeht, sind drängender denn je. Die Art und Weise, wie diese Probleme angegangen werden, wird entscheidend für die zukünftige Sicherheit der Verkehrswege in dieser Region sein.

Insgesamt ist die Situation ein Aufruf zur vorausschauenden Planung und das Bewusstsein für die Gefahren des Klimawandels. Die Gemeinde wird nun in einer Klausur weiter über mögliche Lösungen nachdenken, während die Bürger auf eine zeitnahe Wiederherstellung ihrer Straßenverbindung hoffen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de